

Infanterie Brigade 7 : "Kaderbrigade"

Autor(en): **Troxler, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **181 (2015)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-513530>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Infanterie Brigade 7 – «Kaderbrigade»

Brigadier Vögeli begrüßte am 27. März 2015 seine Kader zum Jahresrapport, der mit «Befehlsausgabe» betitelt war. Die Kaderbrigade habe den Vorteil, sich ganz den Fragen der Führung zu widmen und dies auch zu trainieren. Die aktuelle sicherheitspolitische Lage mahne zur Wachsamkeit, was auch Bundeswehrgeneral Domröse in seinem Referat betonte.

Walter Troxler, Redaktor ASMZ

Da die Reservebrigade keine aktiven Truppen hat, beschränkt – oder besser konzentriert – sich die Ausbildung auf die Kader. In den taktischen Kursen werden die Kader im zeit- und lagegerechten Führen der Aktionsplanung- und Aktionsführungsprozesse bis hin zur Befehlsausgabe trainiert. Im Fokus standen dabei die neuen Reglemente «Einsatz der Infanterie» sowie «Führung- und Stabsorganisation 17».

Die Ausbildung betraf verschiedene Stufen und fand als Stabskurs, Simulation auf dem Führungssimulator in Kriens

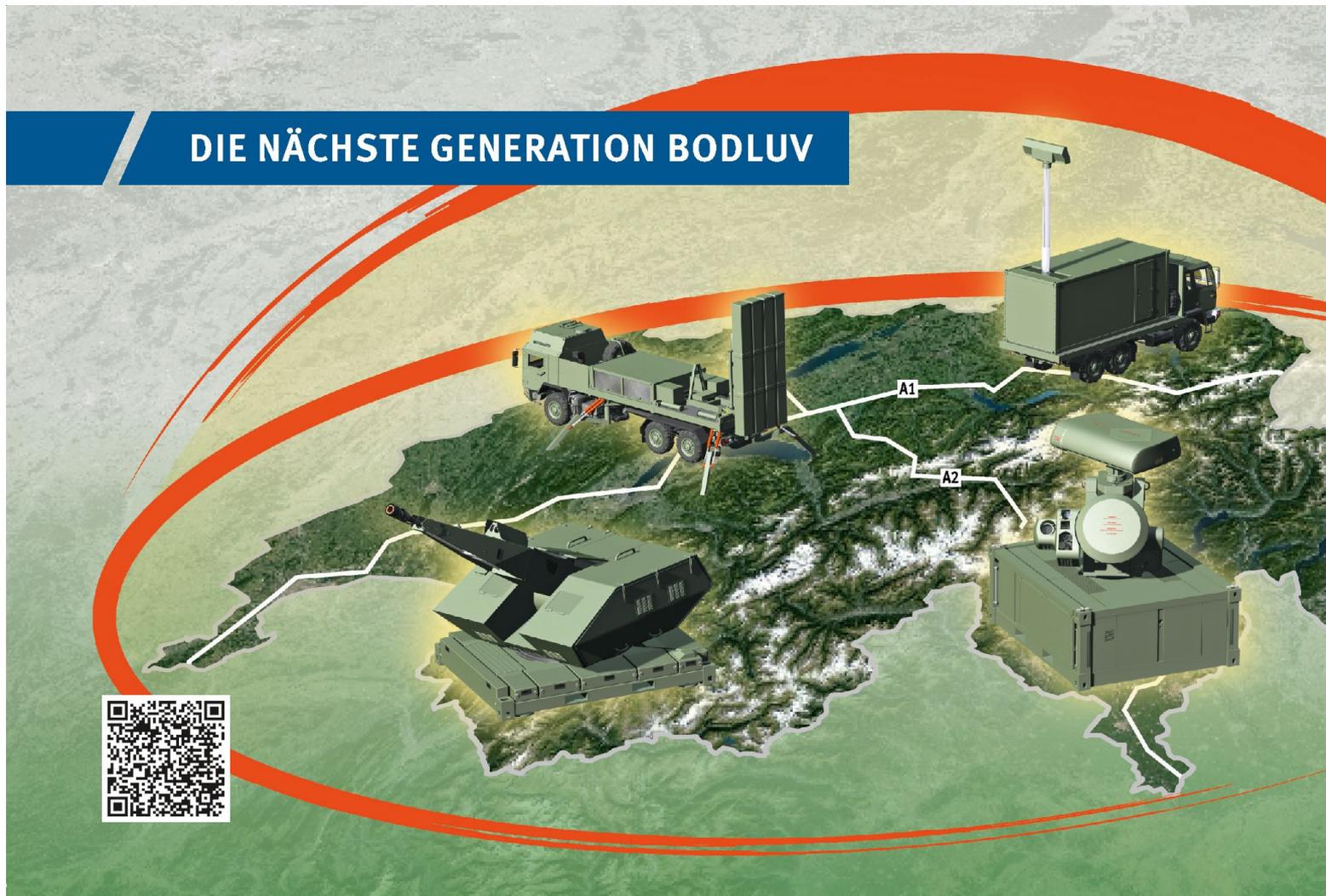
oder auf dem ELTAM-Simulator in Thun statt.

Führungsfähigkeit bedeutet Handlungsfreiheit

Der Brigadestab hat einerseits die Ausbildung der unterstellten Stäbe vorbereitet und war dazu beauftragt, den armeeinternen Teil der Sicherheitsverbundübung 2014 (SUV 14) vorzubereiten. Die Arbeiten umfassten die gesamte Befehlsgebung, die Information, die Vorbereitung der Übenden und der Stabsbeobachter sowie die Koordination der Gesamtübungsleitung. Abschliessend er-

folgte auch die Auswertung und Nachbearbeitung dieser grossen Übung, die einmal mehr zeigte, dass die Armee die einzige strategische Reserve des Landes darstellt. Um aus dem Stand oder nach kurzer Vorbereitung Leistung in hoher Qualität erbringen zu können, braucht es komplett ausgerüstete Truppen, die in möglichen Szenarien geübt hat und dadurch Gewissheit hat, ihr Metier zu beherrschen. Um in den Einsatz gehen zu können, braucht es Bereitschaft und ein System der Mobilisierung; alles Forderungen, die mit der Weiterentwicklung der Armee (WEA) erfüllt werden sollen.

DIE NÄCHSTE GENERATION BODLUV



Die Befehlsausgabe ist eine Stunde der Wahrheit

Die Stäbe der Panzerbataillone 8 und 28, der Artillerie Abteilung 47 und des Führungsunterstützungsbataillon 7 wurden mit der Übung NEPTUN auf dem Führungssimulator in Kriens weitergebildet. Im Fokus lagen Elemente einer Verteidigungsoperation in einer ungewohnten Lage. Wieder einmal wurde die Führung des Artilleriefeuers trainiert; daraus entstand ein hoher Bedarf an logistischen Leistungen.

Am ELTAM-Simulator wurden die Aufklärungsbataillone 7, 9 und 12 sowie die Infanteriebataillone 54, 60 und 73 getestet. In der Übung PIGEON wurde während drei Tagen die Aktionsführung nahe der Realität trainiert. Der Entschluss wird ins Gelände gelegt und die Kommandanten führen den Kampf im virtuellen Gelände, das sie vor sich sehen.

The responsibility to protect

General Hans-Lothar Domröse, Kommandant des Allied Joint Force Command in Brunssum, liess keine Zweifel aufkom-

men: Bedrohungen sind heute in vielfältigster Form vorhanden, sei es Terror, Angriffe gegen Infrastrukturen inkl. Informatik, aber auch in herkömmlicher Form; denn Russland habe «offensichtlich das



Br Martin Vögeli, Kdt Inf Br 7, mit General Hans-Lothar Domröse, Kdt Allied Joint Force Command, Brunssum. Foto: Kdo Inf Br 7

Potential, ohne oder bei nur sehr kurzer Vorwarnzeit mit bis zu 100 000 Soldaten (...) einzuschreiten» (vgl. ASMZ 07/2014). Deshalb habe der NATO-Gipfel in Wales (05.09.2014) beschlossen, die Bereitschaft für Teile der NATO Re-

sponse Force (NRF) auf wenige Tage zu erhöhen, um Land und Leute der Mitgliedstaaten wirkungsvoller schützen zu können.

Egal welche Art Einsatz ansteht, entscheidend ausser Zeit, Material und Ausbildung ist immer wieder der Faktor Mensch. Der Vorgesetzte braucht Respekt und Vertrauen, er muss überzeugend und glaubhaft auftreten und «Profil zeigen». Vermehrt sind auch «spezielle Qualitäten» gefragt in Bereichen wie Kommunikation, Cyberwar und Social Media. Neue Strömungen sind nach eingehender Prüfung aufzunehmen und zu verarbeiten. Gerade zur Einschätzung von Bedrohungen braucht es Sensoren, die Daten liefern, aber auch Menschen, die in der Lage sind, aus der Datenflut das Wesentliche zu erkennen. Daran hat sich offenbar seit Jomini nichts geändert, denn er schrieb in seinem «Précis de l'art de guerre» (1838): «Indem man die Nachrichten zusammenstellt, so unvollkommen und widersprechend sie auch sein mögen, wird man oft dahingelangen, die Wahrheit aus dem Schlund der Widersprüche herauszuziehen.» ■

Die Zukunft der Schweizer Flab hat begonnen: Rheinmetall Air Defence, vormals Oerlikon Contraves, ist einer der weltweit führenden Hersteller auf dem Gebiet der Kurzstrecken-Flugabwehr für Einsätze über und unterhalb der Kriegsschwelle.

Rheinmetall Air Defence integriert in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern Kanonensysteme, Mittelstreckenradare sowie Lenkflugkörper zu einem hochwirksamen bodengestützten Luftverteidigungssystem. Dieses lässt sich darüber hinaus zur vernetzten Operationsführung in das Führungssystem Integrierte Luftverteidigung einbinden. Rheinmetall Air Defence – der Schweizer Partner für bodengestützte Luftverteidigung.

www.rheinmetall-defence.com/airdefence